

Zeitschrift:	Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	90 (2015)
Heft:	9
Artikel:	Vor 75 Jahren trat die 2. Polnische Schützendivision in die Schweiz über
Autor:	Hess, Andreas
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-717834

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vor 75 Jahren trat die 2. Polnische Schützendivision in die Schweiz über

Am 20. Juni 2015 jährte sich zum 75. Mal der Grenzübertritt und die Internierung der 2. Polnischen Schützendivision. Mit Gedenkfeiern gedachten die letzten noch lebenden ehemaligen Internierten, zahlreiche Nachkommen und offizielle Vertreter aus der Schweiz, Polen und Frankreich der dramatischen Ereignisse am Clos du Doubs vor 75 Jahren.

AUS GOUMOIS BERICHTET IN WORT UND BILD UNSER REDAKTOR FACHOF (MAJOR) ANDREAS HESS

Für die letzten noch lebenden ehemaligen Internierten und die Nachkommen ehemaliger polnischer Internierter in der Schweiz war der Gedenktag vom 20. Juni 2015 verbunden mit bewegenden Momenten.

Sie sind für diesen Gedenktag aus der ganzen Schweiz, aus Frankreich und aus Warschau angereist. Ihnen allen, mittlerweile sind alle weit über 90 Jahre alt, war es ein Anliegen, nach 75 Jahren ihre Dankbarkeit gegenüber der Schweiz für die Aufnahme in unser Land zum Ausdruck zu bringen.

Damprichard: Gedenkstunde

Und auch um ihrer gefallenen Kameraden der 2. Polnischen Schützendivision (2 Dywizji Strelcow Pieszych; 2DSP) zu gedenken, die nach Kampfende die rettende Schweizer Grenze nicht mehr erreichen konnten.

Auf dem Friedhof des französischen Städtchens Damprichard begannen die Gedenkfeierlichkeiten zum 75. Jahrestag des Grenzübertrittes. Dort sind in einem Gemeinschaftsgrab die sterblichen Überreste von 40 namentlich bekannten polnischen Soldaten beigesetzt, welche in den Kämpfen bei Maïche (F) gefallen sind.

Im Beisein einer Ehrenformation des französischen Heeres und musikalisch umrahmt durch das 36 Mann starke polnische Militärspiel Orkiestra Wojskowa w Zaganiu gedachten Delegationen aus Frankreich, Polen und dem Kanton Jura zusammen mit den Nachkommen der gefallenen polnischen Soldaten und legten am Gemeinschaftsgrab Kränze nieder.

Über die Brücke am Doubs

Es war ein eindrücklicher, bewegender Moment, als sich kurz vor Mittag der Gedenkmarsch von der französischen Seite her über die Doubs-Brücke der Schweizer

Grenze bei Goumois näherte und durch Bundesrat Ueli Maurer am Brückenkopf beim Zollhaus still begrüßt wurde.

Angeführt wurde der Gedenkmarsch vom stolzen Feldzeichen der 2. Polnischen Schützendivision, gefolgt von letzten noch lebenden ehemaligen Internierten und einer Abordnung der polnischen Streitkräfte.

Der polnischen Regierungsdelegation mit Vizeverteidigungsminister Maciej Jankowski und der Schweizer Delegation mit der jurassischen Regierungsräerin Élisabeth Baume-Schneider an der Spitze folgten über 200 Nachkommen ehemaliger internierter Polen in der Schweiz.

Gedenktafel enthüllt

Nach den Worten der Besinnung und des Gedenkens enthüllte und segnete ein polnischer Geistlicher die Gedenktafel am

Schweizer Zollhaus von Goumois. Die offiziellen Vertreter der Schweiz und Polens und die Vertreter der Nachkommen legten zu feierlichen Klängen des Spiels der Territorialregion 2 vor der Gedenktafel Kränze nieder.

Oberst i Gst Jürg Stüssi-Lauterburg, Chef der Bibliothek am Guisanplatz, rief den Anwesenden in einem historischen Rückblick die dramatischen Ereignisse vor 75 Jahren am Clos du Doubs in Erinnerung.

Włodzimierz Cieszkowski, er wurde als 17-Jähriger in der Schweiz interniert, erinnerte in seiner kurzen Ansprache an die damalige sehr schwierige, bedrückende Zeit. Mit dem General-Guisan-Marsch wurde die einstündige, würdige Gedenkfeier in Goumois beendet und mit einem Erinnerungsanlass in der Halle des Marché Concours Saignelégier fortgesetzt. Initiiert hatte den Anlass die Interessengemein-



Goumois: Polnische Abordnung. Der Zwei-Finger-Gruss geht auf General Kosciuszko zurück der den Gruss 1794 beim Eid leistete. Er gilt dem Adler und in der polnischen Armee.



Die Gedenktafel am Zollhaus von Goumois.

schaft der Nachkommen ehemaliger interner Polen in der Schweiz.

Die Gedenktafel erinnert nicht nur an die Ereignisse von damals. «Mit der Gedenkfeier möchte die IG ihre Dankbarkeit für die Aufnahme ihrer polnischen Vorfahren, Väter und Grossväter, gegenüber der

Schweiz zum Ausdruck bringen», sagte Françoise Okopnik, Mitinitiantin und Präsidentin der Arbeitsgruppe, die den Gedenkanlass in unzähligen Freizeitstunden organisiert hat.

Gemeinsamkeiten stärken

Für Bundesrat Ueli Maurer bedeutete es eine Ehre und ein persönliches Anliegen, an der Gedenkfeier vom 20. Juni 2015 zum 75. Jahrestag des Grenzübertritts der 2. Polnischen Schützendivision teilzunehmen. «Ich freute mich auf diesen Anlass und auf die vielen Begegnungen und Gespräche mit ehemaligen internierten Soldaten in der Schweiz und deren Nachkommen sehr.»

Laut Maurer ging es an der Gedenkveranstaltung auch darum, die Gemeinsamkeiten und die menschlichen Verbindungen zu stärken und zu vertiefen. In diesem Sinne sieht er die Initiative der IG Nachkommen ehemaliger polnischer Internierter in der Schweiz als wichtiges Zeichen für gegenseitige Verständigung und Respekt.

Drama am Clos du Doubs

Dem Grenzübertritt vom 20. Juni 1940 und der anschliessenden Internierung der 12 000 Angehörigen der 2. Polnischen Schützendivision gingen vom 16. bis zum 19. Juni 1940 dramatische Stunden und Tage voraus.

Die schlecht ausgerüstete, aber kämpferische 2. Polnische Schützendivision unter dem Kommando von Brigadegeneral Bronislaw Prugar-Ketling befand sich als Teil des 45. Französischen Armeekorps im

Abwehrkampf gegen die übermächtige Deutsche Wehrmacht. Der Kampf an der Seite der Franzosen war aussichtslos, die Niederlage absehbar.

Die Schützendivision hatte Verluste zu beklagen: 41 Gefallene, 134 Verwundete und 2544 Vermisste und Kriegsgefangene. Den Polen blieb nur noch der Übertritt in die Schweiz, zusammen mit dem 45. Französischen Armeecorps.

Aufnahme in der Schweiz

Der Bundesrat stimmte dem Grenzübertritt und der anschliessenden Internierung der 2. Polnischen Schützendivision zu. Am 20. Juni 1940 betraten an verschiedenen Punkten entlang des Doubs bei Goumois die polnischen Soldaten zusammen mit Angehörigen des 45. Französischen Armeekorps Schweizer Boden.

Mit dem Grenzübertritt in die Schweiz wurden gemäss der Haager Landkriegsordnung die Soldaten entwaffnet. Die Munition, Waffen und Geräte wurden unmittelbar an der Grenze abgenommen. General Guisan persönlich erkundete die Ereignisse an der Jura-Grenze vor Ort.

Am 22. Juni 1940 kapitulierte Frankreich im Wald bei Compiègne nördlich von Paris. Die über 12 000 polnischen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten blieben bis Kriegsende in unserem Land, verteilt auf verschiedene Internierungslager. Manch einer von ihnen fand nach dem Krieg in der Schweiz eine neue Heimat.

Grosse Arbeitsleistung

Noch heute erinnern «Polenwege» oder vielfältige Gedenkstätten an die grosse Arbeitsleistung der internierten polnischen Soldaten. Die Schweizer Armee stand unter der Fahne, zahlreiche Bauern-, Industrie- und Handwerksbetriebe mussten auf ihre Väter, Söhne und Angestellten verzichten.

Die polnischen Internierten leisteten nach Angaben des Polenmuseums Rapperswil rund 4,3 Millionen Arbeitstage. Dabei bauten oder erneuerten sie rund 450 km Strassen, erstellten 63 Brücken und 10 km Kanäle.

1353 Hektaren Wald wurden gerodet, 1000 Hektaren Brachland urbar gemacht und 7000 Tonnen Steinkohle gefördert. Für die Landesverteidigung wurden 10 000 Arbeitstage, für die Landwirtschaft rund eine Million Arbeitstage geleistet.



Für Bundesrat Maurer war es ein persönliches Anliegen, an der Feier teilzunehmen. Er würdigte die Ereignisse vom 1940 in bewegenden Worten.



Der Autor, unser SUOV-Redaktor Andreas Hess, war an der Organisation des Gedenkanlasses massgeblich beteiligt. Namentlich oblag ihm die Logistik über die Landesgrenze hinweg.